



Die Betrügerinnen erbeuteten von ihren meist älteren Opfern viel Geld. Foto: Hildenbrand/dpa

Banker stoppt die Betrüger-Bande!

Sie haben Menschen in ganz Bayern um hohe Geldbeträge gebracht: Die Polizei konnte zwei Frauen aus Österreich (34) und Serbien (21) festnehmen, die sich mit einer Mitteleidmasche hohe Summen ergaunert haben. Die beiden sind wohl Teil einer größeren organisierten Bande. Bislang sind 23 Fälle bekannt. Das Kuriose: Die Betroffenen fühlten sich durch die Masche der Frauen nicht geschädigt. Dass das Duo aufflog, ist einem aufmerksamen Bank-Mitarbeiter zu verdanken.

Seit März ermittelt die Polizei in der Betrugsserie. Die Frauen sprachen auf offener Straße ihre Opfer an – oft vor Kirchen, wobei sie an die Religiosität ihrer Opfer appellierten. Sie berichteten zunächst, dass sie Geld für ihre Miete benötigen, weil sie sonst mit ihren Kindern auf der Straße landen würden. Die Frauen bauten in der Folge Vertrauen zu ihren Opfern auf und forderten unter anderen Vorwänden weiteres Geld. Insgesamt ergaunerten sie so mehr als 300 000 Euro.

Weil einer der Geschädigten öfter große Geldbeträge abhob, wurde ein Bank-Mitarbeiter misstrauisch und informierte die Polizei. Da dem 66-jährigen Opfer die Handynummer der Täterinnen bekannt war, konnten weitere Geschädigte ausfindig gemacht werden. Als die Frauen mit einem davon – einem 84-jährigen Bogenhausener – wieder Kontakt aufnahmen, standen die Beamten beim folgenden Treffen bereit und nahmen die Betrügerinnen fest. ANDREAS DASCHNER

Was für eine Schau: Schicke Senioren auf dem Laufsteg



Eintauchen in die Glitzerwelt der Mode: Theres Nieder, Anja Eimann (im Foto li.), Germann Hörmann (rechts) und Günther Deger (ganz rechts) schreiten über den roten Teppich. Fotos: J. Hartmann



Sie sind im Ruhestand und leben am Existenzminimum. Doch nun durften sie in die Glitzer- und Glamour-Welt der Mode reinschuppeln: Am Mittwochnachmittag hieß es für bedürftige Münchner Senioren: Laufsteg frei! Und am Ende durften die rüstigen Models die Kleidungsstücke sogar behalten.

Der Verein Ein Herz für Rentner hatte die Modenschau mit den ganz besonderen Models in der Atelierstraße organisiert. Die Idee: mehr Freude und Farbe in das Leben der älteren Menschen bringen. Und das ist sichtlich gelungen. Mit fröhlichem Lachen und strahlenden Augen schritten und tanzten die Senioren über den roten Teppich.

Wir kommen nie aus der Mode

So zum Beispiel Theres Nieder (81) aus Berg am Laim. „Wir haben so schöne Sachen bekommen, so etwas Schönes hatte ich noch nie“, schwärmt sie. Die Münchnerin muss überall einsparen. „Ich habe drei Kinder großgezogen und konnte immer nur halbtags arbeiten“, erzählt sie. Umso mehr freut sie sich, dass sie gleich drei Sachen bekommen hat: zwei sehr edle Dirndl und ein leichtes Kleid mit Blazer.



› Sie haben ein Herz für Senioren

Insgesamt 28 Senioren durften bei der Modenschau in vier Runden Trachten sowie legerere und schicke Mode zeigen (Foto) und diese dann behalten. Der Verein Ein Herz für Senioren greift den bedürftigen älteren Münchnern aber auch an anderer Stelle unter die Arme. Zum Beispiel wenn Haushaltsgeräte kaputtgehen oder zwischenmenschlich beim Kaffeeklatsch alle zwei Wochen.

Gespendet wurden die modischen Kleidungsstücke von Anita's Trachtenkammer aus Taufkirchen und Christian Ahlert

aus Grevén. Insgesamt 6000 Teile! Auch Anni Eimann hat gleich drei Outfits ergattert: ein Dirndl und zwei moderne Out-

fits. Die Laimerin könnte sich die Kleidung selbst kaum leisten. „Wenn Freunde essen gehen wollen, rede ich mich oft raus, weil ich mir es

einfach nicht leisten kann“, sagt sie. Auch für Gudrun B. (73) aus Haidhausen wäre ein Kauf illusorisch: „Ich habe unter 1300 Euro netto und

muss halt so durchkommen.“

Am finanziellen Limit lebt auch Günther Deger (75) aus Sendling-Westpark, der dem Verein sehr dankbar nicht nur für die Modenschau ist: „Seitdem wir bei ein Herz für Rentner sind geht es besser, die machen wirklich viel für uns!“

Worte, die Jennifer Strunk (41), Vize-Vorsitzende des Vereins, freuen. „Wir haben viele Rentner, die sich fast keine Kleidung mehr leisten können, da Lebensmittel in letzter Zeit teurer geworden sind und es davor schon finanziell sehr eng war“, erklärt sie. Umso schöner ist es, den Rentnern eine Freude zu machen. „So denken sie hoffentlich noch lang an diesen schönen Tag.“ M.WANDINGER

ANZEIGE



Claudia Fröhlich, Geschäftsführerin der Auto & Service PIA GmbH, und Andreas Fehervary, Geschäftsführer MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG. Foto: Auto & Service PIA GmbH

Auto & Service PIA eröffnet Autohaus am Schatzbogen

CUPRA/SEAT und ŠKODA haben ein neues Zuhause

Großes Einweihungsfest am Samstag, 2. Juli

Die Autohausgruppe Auto & Service PIA hat ein brandneues Autohaus mit aktueller CI für die Marken CUPRA/SEAT sowie ŠKODA am Schatzbogen im Münchner Osten realisiert. Der Neubau beherbergt im Erdgeschoss eine großzügige Fahrzeugpräsentation in zwei Ausstellungsräumen für ein optimales Markenerlebnis.

Das etwas in die Jahre gekommene und damit nicht mehr zeitgemäße Autohaus am gleichen Standort wurde abgerissen und innerhalb von 15 Monaten Bauzeit mit sechs über- und ineinander verschachtelten Ebenen neu errichtet. Ein Standort, der nicht wiederzuerkennen ist.

Durch die geschachtelte Bauweise hat sich der Neubau am Schatzbogen zu einem wahren Raumwunder entwickelt: Die Erschließung erfolgte vertikal in die Höhe über eine geschwungene großzügige Rampe sowie einen Autoaufzug mit sechs Haltestellen und einer Förderhöhe von 15,5 Metern. Somit befindet sich unter anderem die hochmoderne Werkstatt im ersten Obergeschoss des Gebäudes oberhalb der Ausstellung. Im Untergeschoss sind die Fahrzeugaufbereitung, die Waschanlage und die Tiefgarage für die Kunden und Kundinnen untergebracht.

Auf nur 2200 Quadratmetern Grundstücksfläche konnte so mehr als die doppelte gewerbliche Nutzfläche entstehen – sozusagen die größtmögliche Ausnutzung von Fläche und Höhe. „Wir sind sehr stolz auf dieses innovative Raumkonzept mit seiner optimalen Flächenausnutzung“, sagt Claudia Fröhlich, Geschäftsführerin der Auto & Service PIA GmbH.

„Wir setzen mit diesem Standort neue Maßstäbe hinsichtlich der Effizienz und Kundenorientierung moderner Autohäuser im urbanen Raum. Ein Blueprint für ein Autohaus in einer Metropole“, ergänzt Jörg Kamenz, Geschäftsführer der VGRD GmbH, Wirtschaftsraum Süd.

Neben der zeitgemäßen Architektur und dem Markenauftritt wurde im Zuge des Neubaus auch auf eine umweltgerechte sowie energetisch optimale Bauweise geachtet. Die Energieeinsparung und damit der Wärmeschutz sind auf höchstem Niveau, nicht nur durch entsprechende Dämmstoffdicken, sondern auch durch die kompakte Bauweise.

Mit einem hohen Investitionsvolumen hat die Auto & Service PIA GmbH ein Zeichen für die Marken CUPRA/SEAT und ŠKODA im Münchner Osten gesetzt.

Am Samstag, 2. Juli, wird die Neueröffnung des Standortes am Schatzbogen mit Kunden, Kundinnen und Interessenten gemeinsam gefeiert.

Das neue Stadtmuseum

Rathaus macht 203 Millionen Euro für Generalsanierung locker

Es soll ein Schmuckkästchen werden: Das Stadtmuseum bekommt architektonisch und inhaltlich eine Frischzellenkur. Satt 203 Millionen Euro macht die Stadt für die Generalsanierung locker. Der Umbau dauert voraussichtlich von 2025 bis 2030. Nun gibt es eine neue Visualisierung vom geplanten Eingang...

Es ist ein Haus mit Geschichte. Und ein Haus, in dem die Stadtgeschichte veranschaulicht wird. In der Dauerausstellung „Typisch München“ illustrieren 400 Exponate, wie sich die Stadt im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat. Das Stadtmuseum ist dank seiner gewaltigen Sammlungen das größte kommunale Museum in Deutschland.

Zeitgemäß ist der Gebäudetrakt – der älteste Teil stammt aus dem Jahr 1500 – aber schon lange nicht mehr. Auch der Eingang ist nicht leicht zu finden. Das soll sich ändern. 70 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Erhalt des 30 000 Quadratmeter großen Areals, der aus vier höchst unterschiedlichen Bauteilen verschiedener Epochen und zwei Innenhöfen besteht. 30 Prozent der Summe fließen in sichtbare qualitative Verbesserungen und architektonische Akzentuierungen des denkmalgeschützten Komplexes, die laut Kulturreferat „ein neues Besucherlebnis garantieren“.

Nicht nur Bausubstanz, Infrastruktur sowie Ausstattung werden erneuert, sondern auch die aktuell unbefriedigende Eingangssituation. Der Entwurf



Vom Rindermarkt wird ein direkter Zugang geschaffen

FOTO: AUER WEBER, VISUALISIERUNG: J. BLOCH

400

Exponate finden sich in der Ausstellung „Typisch München“. Sie müssen verlegt werden

stammt vom Münchner Architekturbüro Auer Weber. So soll sich das Museum zur Stadt hin öffnen. Vom Rindermarkt wird es einen direkten Zugang bei den Arkaden am Rosental geben. Dadurch wird ein durchgängiger Weg bis

zum Sebastiansplatz geschaffen. Dazwischen entsteht ein Atrium, das als Kommunikationsort die-

nen und Raum für zeitgemäße Veranstaltungsformate geben soll. Wegen der Generalsanierung muss der Museumsbetrieb am St.-Jakobs-Platz Ende 2023 eingestellt werden, um den Komplex sukzessive freizuräumen. KLAUS VICK